

Organisation Vorab

Ich entschied mich nach Abschluss des Grundstudiums dazu, ein Semester im Ausland zu verbringen. Da ich neben dem Erlernen eines fremden Rechtssystems auch eine neue Sprache kennenlernen wollte, entschied ich mich für das französischsprachige Ausland und aufgrund der historischen Bedeutung der Stadt letztendlich für Reims.

Vor Beginn des Semesters legt man in dem sog. Learning Agreement fest, welche Kurse man an der Partneruniversität belegen möchte. Eine Übersicht über die belegbaren Kurse habe ich auf Nachfrage von Priscilla Ebaka erhalten. Die Kurse sind aber sehr flexibel auch während des Semesters noch zu ändern, sodass man sich hierbei keine Sorgen machen muss. Für den Erhalt der Erasmusförderung müssen 20 ECTS-Punkte pro Semester vorgewiesen werden. Daher habe ich 26 ECTS-Punkte belegt (4 Vorlesungen zu jeweils 6 ECTS-Punkten sowie ein Französischkurs zu 2 ECTS-Punkten).

Ankunft/Wohnen:

Mit dem Erhalt der ersten Mail der Universität in Reims hatte ich die Möglichkeit, mich auf einen Wohnheimplatz zu bewerben. Da ich einen Platz bekommen habe, wohnte ich während des Semesters in dem Wohnheim Résidence des Facultés. Das Zimmer ist ca. 18qm groß, möbliert, aber ansonsten nicht ausgestattet, d. h. es muss alles mitgebracht oder vor Ort besorgt werden. Im Keller stehen zwei Waschmaschinen und zwei Trockner zum Wäsche waschen. Diese lassen sich allerdings nur mit einer Kreditkarte bezahlen, d. h. eine Maestro Karte ist nicht ausreichend und außerdem sind die Maschinen sind häufig belegt. Das Wohnheim und der Campus befinden sich in der nicht schönen Gegend der Stadt. Zwar ist das morgens sehr angenehm, da man innerhalb von 5 Minuten vom Zimmer aus im Hörsaal ist, man kann sich abends in der Gegend aber dafür teilweise sehr unwohl fühlen. Ich empfehle daher, auf einen Wohnheimplatz zu verzichten und stattdessen eine Wohnung im schönen Stadtzentrum zu suchen. Hier finden sich viele schöne Altbauwohnungen und aufgrund der geringen Größe der Stadt kommt man überall schnell hin. Die 20 Minuten Fahrt zur Uni lohnen sich meines Erachtens.

Universität

Ich habe die Fächer Droit civil 2, Droit constitutionnel 2, Histoire des institutions depuis 1789, Vie politique contemporaine und den Sprachkurs belegt. Bei den Vorlesungen an der rechtswissenschaftlichen Fakultät in Frankreich handelt es sich um Vorlesungen im wahrsten Sinne des Wortes: Der Professor bzw. die Professorin liest 3 Stunden lang mit einer kurzen Unterbrechung von 10 bis 15 Minuten lang das selbst verfasste Skript vor und die Studierenden im Hörsaal tippen das Gesprochene Wort für Wort mit. Da mir dies zu Beginn nahezu unmöglich war, habe ich jeweils in den Vorlesungen Muttersprachler angesprochen, die mir alle ohne Probleme ihre Mitschriften zugeschickt hatten.

Für die Prüfungen habe ich mich zwei Wochen intensiv vorbereitet und mit die Vorlesungsinhalte auf Karteikarten geschrieben. Das schafft man sicherlich auch schneller, ich bin aber mit einem vergleichsweise schlechtem B1 angereist und hatte daher eine aus meiner Sicht viel größere Sprachbarriere zu überwinden als die anderen Erasmusstudenten, die sich schon zu Beginn nahezu problemlos auf Französisch unterhalten konnten. Die Prüfungen waren allesamt mündlich und haben 20 Minuten gedauert (10 Minuten Vorbereitungszeit und 10 Minuten Prüfungsgespräch). Ich habe jeweils ein zufälliges Thema

aus der Vorlesung bekommen und dazu dann ca. drei bis vier Minuten vorgetragen. Anschließend haben die Professoren vertiefte Fragen zu diesem Thema oder zu anderen Themen aus der Vorlesung gestellt. In der Bewertung waren die Professoren sehr kulant, sodass ich in keiner Prüfung durchgefallen bin.

Freizeit

Aufgrund der entspannten Vorlesungszeit und den für die Erasmusstudenten kulanten Bedingungen gab es eine sehr angenehme Freizeitgestaltung. In der Stadt haben wir uns üblicherweise nachmittags/abends in einer der Bars am Place d'Erlon getroffen. Hier ist an jedem Tag der Woche etwas los und man findet immer Leute, um sich die Zeit zu vertreiben. freitags oder samstags gingen wir dann üblicherweise ins Atrium, dem meist betuchtesten Club der Stadt. Außerdem haben wir über das ESN-Netzwerk eine 3-Tages-Reise an die Côte d'Azur gebucht und uns die Städte St. Tropez, Nizza, Monaco und Cannes angeschaut. Hinzu kamen einige Tagesausflüge nach Paris, das mit dem Thalys innerhalb von einer Stunde von Reims aus erreichbar ist.

Fazit

Das Semester in Reims war zurückblickend das beste Semester, das ich in meinem Studium absolviert habe. Ich habe sehr viele internationale Studenten kennengelernt und großartige Freundschaften geschlossen, die hoffentlich aufrechterhalten werden können. Meinen ersten Besuch im Ausland habe ich bereits absolviert und der nächste steht unmittelbar bevor. Die Abreise ist allen Erasmusstudenten sehr schwierig gefallen.